

Liam Gillick

I was wondering about this thing, whatever it is [an aircleaner in the corner of the room] ...

Beatrix Ruf

Does it look like something?

John Baldessari

It's ironic.

Lawrence Weiner

Oxymoronic. But the aircleaner is an aircleaner. Maybe it's about alliteration. Maybe all art is about alliteration. Because if you continue repeating something it becomes a fact.

John Baldessari

The alliteration problem.

Beatrix Ruf

Schaut es aus, wie wenn es etwas wäre?

John Baldessari

Es ist ironisch.

Lawrence Weiner

Oxymoronisch. Aber der Luftreiniger ist ein Luftreiniger. Vielleicht geht es um Alliteration. Vielleicht geht es in der Kunst überhaupt um Alliteration. Denn wenn man etwas nur oft genug wiederholt, wird es zur Tatsache.

John Baldessari

Das Alliterationsproblem.

Lawrence Weiner

Das Alliterationsproblem – ein übers andere Mal. Nein, das Alliterationsproblem nochmals ganz von vorn. Vielleicht sollten wir zu einem anderen Gespräch

Lawrence Weiner

The alliteration problem again and again. No, the alliteration problem all over again. Maybe we should move on to another conversation and see where it leads us. We will eventually get back to what we were trying to say, but I think we have to be 'led along' because there is a problem here: three artists are having a conversation about things that really do matter to them and are in a position that they don't have to discuss this to make clear what their decisions are. They can make work and they do it publicly. We are still trying to bring this into some kind of an accommodation with the fact that this is a public thing. You could make a small exhibition of Gillick, Baldessari, Weiner and it would become obvious what the three positions were on various things. That would be interesting. So we have already obviated the need for the entire industry of mediation by making something. I used to think that all this would help, but it doesn't help, doesn't help at all; it just becomes another kind of conversation. It's what happened to people who I considered really on the right track, they got lost by trying to associate with respectable people like Foucault and Roland Barthes. Once they entered

übergehen und sehen, wohin es uns führt. Wir werden vielleicht darauf zurückkommen, was wir zu sagen versuchten, aber ich glaube wir müssen «geleitet» werden, denn wir haben ein Problem: Drei Künstler führen ein Gespräch über Dinge, die ihnen wichtig sind, und sie sind in der Situation, dass sie nicht diskutieren müssen, um ihre Standpunkte klarzumachen. Sie können Kunst machen und tun das öffentlich. Wir versuchen immer noch, dies irgendwie der Tatsache anzupassen, dass dies eine öffentliche Angelegenheit ist. Ihr könntet eine kleine Ausstellung mit Gillick, Baldessari und Weiner machen, und die drei Standpunkte zu verschiedenen Dingen würden sofort deutlich. Das wäre interessant. So haben wir bereits die Notwendigkeit der gesamten Vermittlungsindustrie umgangen, indem wir etwas machten. Ich dachte früher, dass all dies hilfreich wäre, aber das ist es nicht, es hilft überhaupt nicht weiter; es wird einfach zu einer anderen Art von Gespräch. Genau das widerfuhr den Leuten, von denen ich geglaubt hatte, sie wären auf dem richtigen Weg, sie gingen in die Irre, indem sie sich mit angesehenen Leuten wie Michel Foucault und Roland Barthes einliessen. Sobald sie das Gespräch mit dem «Doktor» aufnahmen, mit Lacan und später mit Derrida, verlor sich ihre Untersuchung darüber, wie die Welt wirklich ist, in einer Art freudschem Dilemma. Was man von der Sklaverei hält, zählt rein gar nichts; was zählt, ist allein, was man

into the conversation with 'The Doctor', with Lacan and then with Derrida, their investigation of the way the world really is was lost in some kind of Freudian dilemma. What you think about slavery doesn't have one thing to do with it; it is what you do about it that counts. And that's the problem with making art. What one thinks about art doesn't really count, it is what you make, what you do about it. Abolitionists did something about slavery. People, who felt badly about it and wrote about it but didn't do anything. It's interesting. I am beginning to question the enormous amount of verbiage around art, because in fact it is all pretty much obvious, it's all out there on the table.

Beatrix Ruf

I don't really think that you can make a handbook out of this publication project. You might have to do a checklist of how and when things turn metaphorical, how quality in art is defined and so on, and that might turn metaphorical itself.

dagegen tut. Und dasselbe gilt für die Kunst. Was man über Kunst denkt, zählt nicht wirklich, es geht darum, was man macht, was man ändert. Die Gegner der Sklaverei taten etwas gegen die Sklaverei. Anders die Leute, die sie nicht in Ordnung fanden und darüber schrieben, aber nichts taten. Es ist interessant. Ich beginne die ganzen wortreichen Ergüsse rund um die Kunst ernsthaft in Frage zu stellen, denn letztlich ist doch alles ziemlich offensichtlich, es liegt alles offen auf dem Tisch.

Beatrix Ruf

Ich glaube nicht, dass ihr aus diesem Publikationsprojekt ein Handbuch machen könnt. Ihr müsstet vielleicht eine Checkliste machen, wie und wann Dinge metaphorisch werden, wie Qualität in der Kunst zu definieren ist usw., und das könnte selbst metaphorisch werden.

Lawrence Weiner

Ich würde es aber gerne tun. Ich liebe es, Handbücher zu verfassen. Ich mag es, Bücher so zu machen, dass die Leute, wenn sie darauf stossen, in etwas verstrickt werden und dazu keine kleinen Geschichten über den Autor brauchen. Ich habe all die Bücher aus Bremerhaven kürzlich neu drucken lassen, und da gibt es kein

Lawrence Weiner

I'd love to though. I love to make handbooks. I like making books so that when people find them, they get inside something and they don't need little stories about the author. I reprinted all those books from Bremerhaven recently and there is no preface, no nothing. So when you open the book it just says that it was printed in 1971, 1974 or 1976 and you see that this is a reprint. That's all. That's very nice, that's perfect. There is no explanation; there is no reason for it. There is no story about me. What I am trying to say is that you have got three people here who make their praxis absolutely clear, meaning whatever we put out, each person stands responsible for the product. Therefore the verbiage becomes a little complicated.

Liam Gillick

It does, because it means you can go back and check it. If you write something about work, it can be checked against an object, project or projection.

Vorwort, nichts. Wenn man das Buch aufschlägt, steht da einfach, dass es 1971, 1974 oder 1976 herauskam, und man sieht, dass es eine Neuauflage ist. Das ist alles. Das ist sehr hübsch, einfach perfekt. Es gibt keine Erklärung; es gibt keinen Grund dafür. Da steht keine Geschichte über mich. Was ich zu sagen versuche, ist, dass ihr hier drei Leute habt, die ihre Praxis absolut offen darlegen, das heisst, was immer wir herausgeben, jeder trägt die Verantwortung für sein Produkt. Deshalb gestaltet sich die Wortwahl etwas kompliziert.

Liam Gillick

So ist es, denn es bedeutet, dass man darauf zurückgreifen und nachschauen kann. Wenn man etwas über Kunst schreibt, kann es anhand eines Objekts, des Projekts oder einer Projektion überprüft werden.

Lawrence Weiner

Doch der Punkt ist, dass es nicht überprüft werden muss. Man betrachtet es so, als ob das über das Werk Geschriebene das Endprodukt sei; nein, das Endprodukt ist, wie es in die Kultur eingeht. Es muss nicht überprüft werden.

Lawrence Weiner

But the point is, it doesn't have to be checked. You're looking at it as if writing about the work is the end product; no, the end product is how it enters into the culture. It doesn't have to be checked.

Liam Gillick

Exactly.

Cristina Bechtler

Something keeps bothering me. You said there is no distinction between image and word?

John Baldessari

For me?

Cristina Bechtler

Yes, for you. But pictures are more bound to time.

Liam Gillick

Genau.

Cristina Bechtler

Etwas lässt mir keine Ruhe. Du hast gesagt, es gäbe keinen Unterschied zwischen Wort und Bild?

John Baldessari

Für mich?

Cristina Bechtler

Ja, für dich. Aber Bilder sind mehr an die Zeit gebunden.

John Baldessari

Du meinst mehr als Worte?

Cristina Bechtler

Irgendwie, weniger abstrakt.

John Baldessari

You mean more than words?

Cristina Bechtler

In a way, less abstract.

John Baldessari

Words are bound too.

Lawrence Weiner

I know what you are trying to say, what it carries with it. But I think what I was trying to say – and I cannot speak for John, I don't have to, he is here – is, if you have something to say to somebody else, the use of an image or the image of a word is exactly the same. They both have the same failures and the same faults and they both have the same virtues; I don't think that one transcends the other.

John Baldessari

Worte sind auch gebunden.

Lawrence Weiner

Ich weiss, was du sagen willst, was darin mitschwingt. Aber ich glaube, was ich zu sagen versuchte – und ich kann nicht für John sprechen, muss ich ja nicht, er ist hier –, war Folgendes, wenn du jemand anderem etwas zu sagen hast, läuft es auf dasselbe hinaus, ob du ein Bild dafür verwendest oder das Bild eines Wortes. Beide haben dieselben Schwächen und dieselben Fehler und dieselben Vorteile; ich glaube nicht, dass das eine das andere übertrifft.

Cristina Bechtler

Bist du auch dieser Meinung?

John Baldessari

Ja.

9/11. Our world has changed radically and we are still having the same conversation. So maybe our control is too great.

Cristina Bechtler

Well, certain things remain constant.

Liam Gillick

But there has been an enormous rise in the number of artists who want to address the direct political consequences of Anglo-American adventures since 2001. We have to look at what parts of the 'art world' are constant and work on those.

Lawrence Weiner

Then let's break it. Let's make this a book that goes outside the bounds of what has been the constant. Let's say that we are artists who have worked on something over the last four or five years of our endeavour. And we have broken the contents, the context. We have broken those things that hold

Liam Gillick

Aber die Zahl der Künstler, die sich mit den direkten politischen Folgen der anglo-amerikanischen Abenteuer nach 2001 befassen wollen, hat stark zugenommen. Wir müssen die Teile der Kunstwelt anschauen, die konstant geblieben sind, und uns mit denen beschäftigen.

Lawrence Weiner

Dann durchbrechen wir das. Machen wir ein Buch, das die Grenzen dessen, was konstant ist, überschreitet. Sagen wir, dass wir Künstler sind, die im Lauf der letzten vier oder fünf Jahre unseres Bestrebens an etwas gearbeitet haben. Und wir haben die Inhalte, den Kontext durchbrochen. Wir haben die Dinge zerbrochen, die alles zusammenhalten. Warum können wir das nicht tun? Warum können wir nicht nach dieser Art von Durchbruch Ausschau halten?

Beatrix Ruf

Hängt das mit dem zusammen, was du vorher über Revolution und Demokratie gesagt hast?

everything together. Why can't we do that? Why can't we look for that kind of a breakthrough?

Beatrix Ruf

Does this refer to what you said before about revolution or democracy?

Lawrence Weiner

That's a simplification. I meant this more in response to conversations I have had with Liam about art and about what you can do on the left. My concept of left is different to his concept of left, but we still think that we are on the same side of the barricade. That's something else, that's a personal thing. Our concepts of morality are totally balanced; John has this concept of morality that is, of course, on the same side of the barricade as my concept of morality, but it is not the same concept.

Liam Gillick

Don't you think that the barricade is so far away from the centre of

Lawrence Weiner

Das ist eine Vereinfachung. Ich meinte das mehr als Reaktion auf gewisse Diskussionen mit Liam über Kunst und darüber, was man als Linker tun kann. Mein Begriff der Linken ist ein anderer als seiner, und dennoch denken wir, dass wir auf derselben Seite der Barrikade stehen. Das ist etwas anderes, etwas Persönliches. Unsere Moralbegriffe sind vollkommen im Gleichgewicht; John hat diesen Moralbegriff, der natürlich auf dieselbe Seite der Barrikade gehört wie meiner, aber es ist nicht derselbe Begriff.

Liam Gillick

Glaubst du nicht, dass die Barrikade so weit vom Zentrum des Geschehens entfernt ist, dass wir nicht mehr sicher sind, wo sie sich überhaupt befindet, sowohl buchstäblich wie metaphorisch? Sie ist so weit weg von der Sache, über die man stolpert oder auch nicht, dass man die Grenzen des Handelns nicht mehr sehen kann. In dieser neuen Situation steht jeder auf der richtigen Seite der Barrikade. Während der Studentenproteste der 80er Jahre wurde man an Orte verschlagen, die so weit vom Zentrum des Geschehens entfernt waren, dass der Begriff der Barrikade bedeutungslos wurde. Auch durch die Antiglobalisierungs-

Cristina Bechtler

Is this your opinion too?

John Baldessari

Yes.

Lawrence Weiner

You have to accept the fact that the whole world does not see things in terms of straight lines.

Beatrix Ruf

I think that brings us back to the beginning of this conversation and the question of where do you have control?

Lawrence Weiner

The thing that is troubling me about this conversation is that in fact it is very close to the conversation in Zuoz in 1999. That was a long time ago, before

Lawrence Weiner

Man muss die Tatsache akzeptieren, dass nicht die ganze Welt alles durch die lineare Brille sieht.

Beatrix Ruf

Ich glaube, das bringt uns zurück zum Anfang dieses Gesprächs und zur Frage, was man kontrollieren kann.

Lawrence Weiner

Was mir an diesem Gespräch zu denken gibt, ist die Tatsache, dass es dem Gespräch von 1999 in Zuoz sehr nahe kommt. Das war lange vor dem 11. September. Unsere Welt hat sich radikal verändert und wir reden immer noch über dasselbe. Vielleicht ist unsere Kontrolle zu gross.

Cristina Bechtler

Nun, gewisse Dinge bleiben konstant.